

Laibacher Zeitung.

N^o. 73.

Donnerstag am 30. März

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil

S. E. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 22. März l. J. dem General-Artillerie-Director, Feldzeugmeister Freiherrn von Augustin, bei Anlaß der Vollendung seines sechzigsten Dienstjahres als Beweis Allerhöchstherrn vollsten Puerkennung seiner verdienstlichen Leistungen das Großkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Der Oberst Carl Freih. v. Gorizzutti, Commandant des 6. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Uhlanen-Regiments, zum Generalmajor und Brigadier;

der supernumeräre Oberstlieutenant Theodor v. Radossavljevic des Peterwardeiner 9. Gränz-Infanterie-Regiments, Generalconsul zu Belgrad, zum überzähligen Obersten im Regimente und mit Belassung auf diesem Posten;

der überzählige Oberstlieutenant Georg v. Strastimirovic des Uhlanen-Regiments Graf Wallmoden Nr. 5 zum überzähligen Obersten, mit der Eintheilung in das 4. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führende Uhlanen-Regiment; ferner:

im Generalquartiermeisterstabe: der Oberstlieutenant Michael Lausch zum Obersten, der Major Franz Ritter v. John zum Oberstlieutenant und der Hauptmann Joseph Gallina zum Major;

im Infanterie-Regimente Baron Wimpffen Nr. 13: der Oberstlieutenant Gustav Ritter v. Henriquez des Romanen-Banater 13. Gränz-Infanterie-Regiments, zum Obersten und Regiments-Commandanten, der Oberstlieutenant Georg v. Bach, zum überzähligen Obersten mit der Eintheilung in das Ingenieur-Geographencorps; der Major Adolph Ritter von Schöpsfeld zum Oberstlieutenant;

im Infanterie-Regimente Freih. Guloz Nr. 31: der Major Joseph Kovács, zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann Carl Frankovic des Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst Nr. 48, zum Major;

im letztern 48. Linien-Infanterie-Regimente: der Hauptmann Ferdinand Bauer des Infanterie-Regiments Freih. Guloz Nr. 31, und

im Infanterie-Regimente Graf Haugwitz Nr. 38: der Hauptmann Alfred Graf Erbach des Infanterie-Regiments Freiherr Wimpffen Nr. 13, zu Majoren;

im Infanterie-Regimente v. Wöcher Nr. 25: der Major Ludwig Freiherr v. Piret des Infanterie-Regiments Graf Rinsky Nr. 47, zum Oberstlieutenant, dann

in diesem 47. Infanterie-Regimente: der Hauptmann Rudolph Maschka vom Infanterie-Regimente v. Wöcher, zum Major;

im Brooder 7. Gränz-Infanterie-Regimente: der Major Michael Jasic zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann Maximilian Ellger des ersten Banal 10. Gränz-Infanterie-Regiments, zum Major;

im Oguliner 3. Gränz-Infanterie-Regimente: der Oberstlieutenant Friedrich Freiherr von Kulmer des Brooder 7. Gränz-Infanterie-Regiments zum zweiten Obersten;

im ersten Banal 10. Gränz-Infanterie-Regimente: der Oberstlieutenant Anton Freih. v. Benko,

zum Obersten und Regiments-Commandanten, der Major Peter Gyuric, zum Oberstlieutenant, ferner der supernumeräre Major Franz v. Philippovic des Warasdiner St. Georger 6. Gränz-Infanterie-Regiments, zum überzähligen Oberstlieutenant, mit einstweiliger Belassung in seiner Verwendung beim Armee-Obercommando, und der Hauptmann Franz v. Fleischer des Brooder 7. Gränz-Infanterie-Regiments, zum Major;

im Uhlanen-Regimente Graf Wallmoden Nr. 5: der Oberstlieutenant Ferdinand Freih. v. Kirchbach, zum Obersten und Regimentscommandanten, der Major Julius Gluck, zum Oberstlieutenant, dann der supernumeräre Major August Müller des 6. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Uhlanen-Regiments, zum überzähligen Oberstlieutenant, mit vorläufiger Belassung in der Dienstesverwendung beim Armee-Obercommando;

im 6. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Uhlanen-Regimente: der Rittmeister Adolph Freiherr v. Buttlar des Uhlanen-Regiments Graf Wallmoden Nr. 5, zum überzähligen Major; endlich

im Flottillencorps: der Hauptmann Jos. Baumrucker zum Major, mit der Bestimmung als Commandant der Donauflotte.

Ernennungen.

Der zweite Oberst Joseph v. Fehlmayer des Oguliner 3. zum Commandanten des Brooder 7. Gränz-Infanterie-Regiments; und der Major Wenzel Kremer aus dem Pensionsstande, zum Platzcommandanten in Udine.

Uebersetzungen.

Der Major Heinrich Graf Warmbrand, des 6. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Uhlanen-Regiments, zum Uhlanen-Regimente Graf Wallmoden Nr. 5; und der Major Carl Freih. v. Münch-Bellinghausen, vom Infanterie-Regimente Graf Haugwitz Nr. 38, zum Infanterie-Regimente Baron Wimpffen Nr. 13.

Pensionirungen.

Der Generalmajor und Brigadier Carl v. Frisch-eisen, der zweite Oberst Johann Hron v. Leuchtenberg des Infanterie-Regiments v. Wöcher Nr. 25, der Platz-Oberstlieutenant in Udine, Ferdinand Edler v. Pressen, als Oberst, und der Major Ferdinand Pleitner des Infanterie-Regiments Freiherr v. Wimpffen Nr. 13, als Oberstlieutenant.

Nachdem die priv. österreichische Nationalbank vertragsmäßig die Umwechslung aller mit Zwangscours umlaufenden Kategorien von Staatspapiergeld auf sich genommen hat, so wird die k. k. Verwechslungscasse (Nr. 886 in der Singerstraße) vom 1. April l. J. angefangen, sich darauf beschränken, Münzscheine und alle jene Kategorien von Staatspapiergeld, welche bereits außer Umlauf gesetzt wurden, und nur mit besonderer Bewilligung des k. k. Finanzministeriums umgewechselt werden dürfen, den Parteien nach ihrem Verlangen umzuwechseln.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 27. März. Der „Br. Lloyd“ berichtet vom Kriegsschauplatze Folgendes:

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 16. d. melden noch nichts von der bereits erfolgten Publicirung des German's zur Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei. Da aber Lord Stratford in seiner, Constantinopel den 25. Februar, datirten Depesche, welche Lord Clarendon im Oberhause ihrem vollen Inhalte nach mittheilte, die Erfahrung gemacht hat, daß man keinen Augenblick verlieren werde, um den vom Sultan bereits sanctionirten German zu veröffentlichen, so scheint es nun außer Zweifel, daß die Publicirung auf nicht vorausgesehene Schwierigkeiten — das Fehlen des Mustri — gestoßen sein müsse.

Die Landpost aus Constantinopel vom 16. d. bringt keine Neuigkeiten von Belang. Für Verpflegung der englischen und französischen Hilfstruppen wurden auf Rechnung der Pforte die Vieserungen ausgeschrieben und eigene türkische Verpflegsofficiere ernannt. Hauptverpflegdepots sind errichtet in Constantinopel, Adrianopel, Gallipoli und Varna. An dem Lager bei Constantinopel wird rüstig gearbeitet: es soll bis zum Mai hergestellt sein. Fünf türkische Schiffe, darunter die Fregatte „Mirata“, sind mit Truppen nach Prevesa abgegangen. General Byttronowesky organisiert in Constantinopel eine Freilegion und erhielt eine vollständige Ausrüstung für 2000 Mann von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen zum Geschenke, welche am Bord der Fregatte „Amadee“ von Marseille am 9. in Constantinopel eintraf.

Berichte aus St. Petersburg vom 17. d. bringen einige interessante, auf die Kriegszustände Rußlands Bezug habende Neuigkeiten. In Rußland betrachtet man den formellen Kriegszustand als eingetreten, da das Ultimatum der Westmächte mit dem Bedeuten abgesendet wurde, daß, wenn ihm nicht entsprochen würde, dieß als eine Kriegserklärung werde betrachtet werden. Die St. Petersburger Garderegimenter wurden nach Reval in Marsch gesetzt. Bei Eintritt der besseren Jahreszeit (im Mai) werden bei Reval und bei Helsingfors Zeltlager bezogen von je 30.000 Mann, die Garnisonen abgerechnet, errichtet. Man ist vollkommen in der Ueberzeugung, daß die Engländer, trotz aller Anstrengungen, die sie etwa machen sollten, Reval vor Mitte Mai nicht erreichen werden. Dieß wurde in einer Proclamation den Bewohnern der Uferortschaften mit dem Bedeuten bekannt gegeben, daß im April zu ihrem Schutze noch 25.000 Mann russische Truppen eintreffen werden. Der Czar trifft in 2—3 Tagen von seiner Inspectionsreise nach Helsingfors wieder in St. Petersburg ein, und wird sich in Kürze wieder nach Reval begeben. Man erwartet die Ausschreibung einer zweiten Recrutirung für das J. 1854, die im August erfolgen dürfte. Sie soll sich abermals auf 1 Percent der Gesamtbevölkerung erstrecken. Die ausgehobenen Mannschaften würden sogleich bei den Regimentern eingetheilt. Von den donischen Kosaken rücken selbst die Reservisten und Halbinvaliden (etwa 80.000 Mann) in das Feld.

Aus Corfu, den 20., wird gemeldet, daß die englische Regierung daselbst Provianteneinkäufe zur Verpflegung der Truppen in Prevesa und Arta machen wollte, allein die Einwohner weigerten sich, irgend eine Lieferung zu diesem Behufe einzugehen. Die „Ost. Post“ bringt die Nachricht aus Constantinopel vom 16. d., daß die „Convention“ zwischen Frankreich, England und der Pforte

am 12. d. unterfertigt worden sei." In Folge des Zugeständnisses, daß die Christen als Zeugen bei Gerichten erscheinen dürfen, ist bereits eine Commission zur „Organisirung der Gerichte“ niedergesetzt worden.

1] Aus Stockholm schreiben die „Hamburger Nachrichten“ vom 17. d.: „Aus einem vorgestern an den Reichstag gelangten königlichen Schreiben ersieht man, daß der Kaiser von Rußland die schwedische Neutralität anerkannt hat. „Konstanzblatt“ zu Folge war viele Anerkennung von einem eigenhändigen Schreiben des Czaren an den König Oskar begleitet, in welchem jener in sehr verbindlichen Ausdrücken seine Zufriedenheit mit der Neutralitätserklärung zu erkennen gibt.“

Österreich.

* **Wien.** (Oest. Cz.) Zur Abkürzung des Verfahrens der Durchfuhr auf kurzen Strecken des Zollgebietes längs der Gränzen gegen den Zollverein wurde folgende Vorschrift erlassen, welche vorläufig nur für die Durchfuhr auf den Strecken im Cameralbezirke Salzburg zwischen Hangendenstein und Saalbrücke; im Cameralbezirke Eger zwischen Voiteersreuth und den Aemtern Wies, Mühlbach und Asch; im Cameralbezirke Leitmeritz zwischen Bobendau und den Aemtern Aloysburg und Nieder-Einsiedel; ferner zwischen Altwarndorf und den Aemtern Aloysburg und Georgswalde; im Cameralbezirke Königgrätz zwischen Reusorge und den Aemtern Nachod und Merfeldsdorf; endlich im Cameralbezirke Troppau zwischen Olbersdorf und Battelsdorf Anwendung findet. Die Ausdehnung dieser Vorschrift auf andere Durchzugsstrecken bleibt dem Finanzministerium vorbehalten.

Das Eintrittsamt hat die eingehenden Waren auf Grund der zu überreichenden Abfertigungspapiere des Nachbarstaates (Begleitscheine, Erklärungen, Legitimationscheine) und gegen mündliche Erklärung der Partei abzufertigen. Wartet kein Verdacht eines Unterschleifes ob, und ist die Ware mit vollkommen sicherndem Verschlusse des Nachbarstaates versehen, so ist sich mit der Angabe der Zahl und Art der Behälter, deren etwa vorhandener Bezeichnung, des Sporcogewichtes und der Tarifsabtheilung zu begnügen, unter welche die Ware gehört.

Der amtliche Verschluss ist nach Vorschrift auch neben dem Verschlusse des Nachbarstaates anzulegen. Der amtliche Verschluss des Nachbarstaates ist nur im Nothfalle, wenn es Bedarfs der inneren Untersuchung der Waren oder der Anlegung des eigenen Verschlusses unvermeidlich ist, zu verlegen. In jedem solchen Falle ist der abgenommene Verschluss nebst einer Bescheinigung über die amtlich vollzogene Abnahme und über die Ursachen der letzteren, dem Warenführer zur Abgabe bei dem Eingangsamt des Nachbarstaates auszuhandigen.

In der Regel ist der Colloverschluss anzuwenden, doch kann in einzelnen dazu geeigneten Fällen auch der Wagenverschluss eintreten. Waren, welche im Verkehre über die fragliche Gränzstrecke sowohl in der Ein- als Ausfuhr zollfrei sind, haben ohne Verschluss zu verbleiben, so wie auch Gegenstände, deren Veranlassung nicht zu besorgen ist. Dagegen hat bei Gegenständen, welche in der Ein- oder Ausfuhr zollpflichtig sind, und rücksichtlich welcher eine Veranlassung zu besorgen steht, wenn die Anwendung des amtlichen Verschlusses unanwendbar erscheint, die Beschreibung der Gegenstände stattzufinden.

Die Sicherstellung des Eingangsollens hat nach Vorschrift zu geschehen; doch ist den Aemtern gegen eigene Haftung der Oberbeamten gestattet, Gränzbegehren auch des Nachbarstaates, die ihnen als sicher bekannt sind und häufig beim Amte vorkommen, die Sicherstellung eines Theiles des Zolles nachzulassen.

Das Austrittsamt hat ganz nach Vorschrift vorzugehen, doch ist eine innere Untersuchung der Ware, mit Ausnahme der Feststellung des Sporcogewichtes, dann, wenn der vollkommen sichernde Verschluss, sowohl des Eingangsammtes als des Nachbarstaates, unverletzt vorhanden ist, nur im Falle des dringenden Verdachtes eines Unterschleifes vorzunehmen. Kommen zwischen zwei Aemtern derlei Trans-

porte häufig, sowohl in der einen, als in der anderen Richtung vor und ist dem Eintrittsamt bekannt, daß das Austrittsamt hinreichend mit Barschaft versehen ist, so kann über Verlangen der Partei die Rückzahlung der in Barem erlegten Sicherstellung von dem Eintrittsamt an das Austrittsamt übertragen werden.

— Aus **Laibach**, 26. März, wird der „Triester Zeitung“ geschrieben: Die Schranken des Prohibitiv-Systems sind in Oesterreich gefallen; von höchstem Interesse aber und von Nutzen ist es, zurückzublicken auf das, was vor dessen Einführung die Industrie in Oesterreich war. Da finden wir unter Anderem, daß vor etwa 80 Jahren der Gewerks-Inhaber Valentin Ruard, in der Pfarre Aßling in Oberkrain, welche gegenwärtig 1152 Seelen zählt, Strickerinnen aus den Niederlanden eingeführt habe, welche die weibliche Bevölkerung jener Pfarre in einer Handarbeit unterrichteten, die noch jetzt einen nützlichen Erwerbszweig bildet. Mädchen von 6 Jahren und Matronen von 70 und 80 Jahren, Alles was stricken kann, theilte sich an dieser Arbeit, und zwar des Winters von frühem Morgen bis spät in die Nacht; sie verfertigten Manns-, Weiber- und Kinderleibchen, Socken, Strümpfe, Kinderhäubchen, Hosenträger u. dgl. aus Baum- und Schafwolle; die Schafwolle wird aus Kärnten bezogen, und in der Pfarre Vigau in Oberkrain gesponnen, das baumwollene Spinn garn aber beziehen die Spinnerinnen aus Wien durch die preiswürdige und uneigennützig Vermittlung ihres Herrn Pfarrers, der ihnen auch beim Absatz der fertigen Waren verhilft, und die selbe sogar nach Wien und Triest versendet. Der Werth der auf solche Art dort jährlich verarbeiteten Baum- und Schafwolle beläuft sich auf 4000 fl., der Verdienst der Strickerinnen aber beiläufig auf 2000 fl., und wenn schon eine fleißige Strickerin höchstens 10 kr. des Tages verdient, so ist dieser Erwerbszweig nichts destoweniger in ökonomischer sowohl als moralischer Beziehung höchst lobenswerth, und verdient Unterstützung und Nachahmung.

Auf Anregung der General-Agentie der Eisen-Industrie des österreichischen Kaiserstaates soll die Concession zur Bildung eines Actien-Vereines zur Torfverkohlung und Roheisen-Erzeugung für Laibach in Krain angesucht worden sein, welcher Verein zum Zwecke hat, den Torf des $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen betragenden Laibacher Moores durch den am 4. December 1852 privilegirten Apparat des Fried. Gräfer aus München zu verkohlen, und durch vorzugsweise Verwendung der Torfkohle Roheisen zu erzeugen, auch derartige Torfkohle der Benützung der Industrie und des Publikums überhaupt zuzuführen. Hierzu soll durch 1200 Stück Actien à 500 fl. ein Capital von 600.000 fl. zusammengebracht werden, und würde dieser Verein auf eine fortwährende Bildung und Erhaltung des Moores seine Rechnung stellen, während die Trockenlegung und Urbarmachung dieser bedeutenden Fläche bisher angestrebt, und diesem Streben vom Staate und von den Moorlandbesitzern manches, selbst in Sanitätsrücksicht sehr dankenswerthe Opfer, gebracht wurde.

— In letzterer Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß große Mengen englischer und amerikanischer Baumwoll- und Leinengewebe durch die Donaufürstenthümer nach Siebenbürgen und anderen österr. Provinzen in gesetzwidriger Weise eingeführt werden. Das k. k. Finanzministerium hat hierüber mittelst besonderem Erlaß die Finanzwache zur verschärften Wachsamkeit angewiesen.

— Vor längerer Zeit erschien in den Zeitungen eine Notiz über den Selbstmordversuch eines Mädchens, welche viele Hunderte von Stecknadeln verschluckt hatte, deren Richtigkeit man vielseitig bezweifelte. Der Jahresbericht von 1852 des Wiener k. k. allgemeinen Krankenhauses, welcher dieser Tage veröffentlicht wurde, bringt nun eine ausführliche Mittheilung über diesen Fall, in dem es heißt: J. B., 22 Jahre alt, Hausbälterin, aus Steiermark gebürtig, wurde am 19. September in das Beobachtungszimmer überbracht, nachdem sie in selbstmörderischer Absicht eine große Zahl Stecknadeln verschluckt hatte, von denen bereits 57 abgegangene durch den Polizeiarzt übergeben wurden. Dieselbe hatte angefangen

am 6. September 1 $\frac{1}{2}$ zöllige Stecknadeln in Partien zu 10 Stück, in rothe Siegelblaten eingehüllt, mit den Köpfen voran, zu verschlucken, bis sie 200 Stück zu sich genommen hatte. Da jedoch die gehoffte tödtliche Wirkung nicht erfolgte, und die Nadeln, wenn auch unter Schmerzen, dennoch wieder abgingen, verschluckte sie am 10. September abermals 64, am 13. wieder 46 Nadeln von 2 $\frac{1}{4}$ Zoll Länge. Mit ärztlicher Hilfe wurden alle diese Nadeln abgetrieben. Der Gemüths- und körperliche Zustand der Kranken besserte sich so, daß sie Mitte October als genesen entlassen werden konnte. Die abgegangenen Nadeln, 405 Stück zu 1, 1 $\frac{1}{8}$, 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{4}$ Zoll, sind schwarz angelassen und werden aufbewahrt.

— Schon beim ersten Besuche Sr. k. k. apostolischen Majestät in München war dem Bildhauer Herrn Professor Halbig, die hohe Auszeichnung zu Theil geworden, mit der Ausführung der Portraitbüsten Sr. Majestät des Kaisers und Allerhöchstdessen Braut, der Prinzessin Elisabeth in Baiern k. Hoheit, beauftragt zu werden. Beide Büsten, in carrarischen Marmor ausgeführt, sind nun im Münchner Kunstverein ausgestellt. Abgesehen von der Aehnlichkeit der Züge, sagt die „M. Münchner Ztg.“, ist der Ausdruck des Charakters auf beiden Büsten so vollkommen erreicht, daß nur eine Stimme über diese vollendeten Meisterwerke herrscht.

Triest, 28. März. Die „Triester Ztg.“ hat Briefe aus Prevesa bis zum 17., welche die Ueberzeugung aussprechen, daß es Zuad Effendi, der den Weg der Versöhnung eingeschlagen hat, sich übrigens zum Gebrauche der Waffen genöthigt sehen wird, gelingen werde, den Aufstand niederzuhalten. Sie Henry Ward hatte kaum seine Ankunft erfahren, als er ihm einen Besuch erstattete. — Die Besatzung von Janina wird auf 4000 Irreguläre und Redifs geschätzt und eben so viele stehen in Prevesa, das zum Hauptquartier ausersehen wurde. Im Hafen liegt ein französischer und ein türkischer Dampfer, welcher am 16. d. abermals türkische Truppen brachte. Ein englischer Dampfer wird erwartet. — Der Küstenverkehr ging lebhaft von Statten, und in Prevesa selbst erfreute man sich vollkommener Ruhe. — Man hegte dort die Hoffnung, daß die Großmächte jedenfalls den Aufstand der Griechen nicht billigen, sondern seinem weiteren Fortschritt Einhalt thun werden.

— Die Eisenbahnstrecke von Verona bis Cogoglio wurde am 23. d. mit 40 Waggons glücklich zurückgelegt.

— Aus Verona, 25. März, wird der „Triester Zeitung“ geschrieben:

Eine höchst angenehme Ueberraschung wurde an seinem Namenstage (19. d. M.) unserm edlen Feldmarschall-General-Gouverneur Grafen Radetzky bereitet. Der junge Brescianer Bildhauer Emanuel, dessen Werke — von denen wir nur die kürzlich in der neuen herrlichen Domkirche seiner Vaterstadt aufgestellte „Speranza“ hervorheben — ihm frühzeitig schon einen gefeierten Namen in der Künstlerwelt erworben, überreichte am gedachten Tage dem Helden greife sein trefflich gelungenes, in carrarischem Marmor ausgeführtes Portrait. Diese Büste stellt den verdienten Kriegshelden in österr. Marschalls-Uniform, geschmückt mit den vorzüglichsten Ordenszeichen, mit einer solchen Genauigkeit und Kunstvollendung und so sprechender Aehnlichkeit dar, daß die zahlreichen Verehrer des Feldmarschalls dem Künstler zu allem Danke verpflichtet sind, weil er durch seine Arbeit eine fühlbare Lücke ausgefüllt hat. Am Fußgestell, worauf das Bildniß ruht, liest man unter in erhabener Arbeit gehaltenen Trophäen und Kriegs-Emblemen folgende Worte:

„PIETATE. INSIGNIS. ET. ARMIS.
PHIDIA. DIGNUS.“

Wie wir vernehmen, begibt sich Herr Emanuel in einigen Tagen nach Wien, um Sr. Maj. dem Kaiser ein zweites, diesem vollkommen gleiches Exemplar darzubringen.

Frankreich.

Paris, 20. März. In der heutigen Sitzung der legislativen Versammlung verlangte der Generalstaatsanwalt des kaiserlichen Pariser Gerichtshofes die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung gegen

den Grafen von Montalembert, Mitglied des legislativen Körpers, wegen Veröffentlichung eines von ihm im November v. J. an Herrn Dupin d. ä. gerichteten Schreibens. Graf Montalembert weist übrigens jede ihm zugemuthete Theilnahme an dieser im Auslande stattgehabten Veröffentlichung von sich.

Paris, 20. März. Nach den Toulonner Blättern waren mehrere Schiffe mit Truppen nach Afrika abgegangen, um dort kriegsgeübte algerische Truppen, die Spahis und Zuaven, abzuholen, die sie nach Gallipoli bringen werden. Das Marine-Infanterie-Regiment, das den Feldzug in der Division des Prinzen Napoleon mitmachen wird, hat sein altes Marinegewehr mit der Büchse der Jäger von Vincennes vertauscht und macht alle Tage Gesamtübungen.

Der Gemeinderath von Nantes hat 12.000 Fr. zur Unterstützung der Familien der für die Flotte ausgehobenen Matrosen und die Handelskammer daselbst 2000 Fr. zu gleichem Zweck votirt.

Paris, 23. März. Der „Moniteur“ enthält folgenden Artikel:

„Wir haben die Actenstücke veröffentlicht, die sich auf die Eröffnungen beziehen, welche in den ersten Monaten des vorigen Jahres der englischen Regierung von Rußland gemacht worden sind. Die Absichten dieser Macht sind jetzt durch offizielle Beweise, die aus der russischen Kanzlei und dem Cabinet des Kaisers Nicolaus selbst hervorgegangen sind, bezeugt und es ist nun zur Genüge dargethan, wie sehr die französische Regierung Recht hatte, in den Demonstrationen, zu denen der Vorfall mit den b. Städten in Palästina den Vorwand gab, für die Türkei und Europa gefährliche Pläne zu bezeichnen. Man weiß jetzt, in welcher bestimmten Sprache das englische Cabinet sich gegen Rußland weigerte, sich zu irgend einem Einverständnis herbeizulassen, das eine Theilung des osmanischen Reiches zum Gegenstand gehabt hätte, und wir brauchen nicht hervorzuheben, welche der beiden Regierungen diejenige ist, der in dieser Correspondenz der Vortheil bleibt.“

Wenn in den von England dergestalt zurückgewiesenen Vorschlägen sich Kühnheiten finden, die maßlos erscheinen werden, so finden sich auch Fälle von Vergeffen darin, die überraschen werden. Der Kaiser von Rußland arbeitet die Karte von Europa um, ohne — Preußens Namen auszusprechen, ohne Oesterreich in Rechnung zu ziehen. Man hat gesehen, mit welchen Worten dieser Souverain auf die Ausdrücke des Erstaunens antwortet, welche dem englischen Gesandten das über die letzte Macht beobachtete Stillschweigen einflößt. Man fragt sich überdies, welches der Antheil Oesterreichs sein könnte, wenn Rußland sich die Moldau und Walachei, die Bulgarei und Serbien zueignet? Man wird gleichfalls die Ansicht über Griechenland beachtet haben, dem der Kaiser Nicolaus nicht nur die Wiederherstellung des byzantinischen Reiches, sondern „jede Gebietsausdehnung, die einen mächtigen Staat aus ihm machen könnte“, versagte.

Was die Regierung des Kaisers Napoleon betrifft, so hat sie über die Sorgfalt, womit Rußland sie bei diesen Umgestaltungsplänen der Gebiete bei Seite ließ, nur eine Bemerkung zu machen: daß man sich nämlich nach dem Scheitern in London an sie gewandt, und daß sie ihrerseits ebenfalls mehr oder minder directe Anträge abzulehnen gehabt hat, die mit den zuerst England gemachten nicht ohne Analogie sind.“

Großbritannien und Irland.

London, 20. März. Die Kriegsrüstungen gehen ihren Gang, obwohl vielfach behauptet wird — zum Theil aus Constantinopel, wo sich Sir J. Burgoyne offen ausgesprochen haben soll — daß der ganze kriegerische Apparat Englands und Frankreichs keinen anderen Zweck habe, als in der Nähe von Constantinopel und Adrianopel besetzte Lager zu beziehen, um die Hauptstadt zu decken. General Sir George Brocon ist am Freitag nach dem Orient abgereist: Lord Raglan reist Ende dieser Woche ab, und der Herzog von Cambridge ist reisefertig, um

vielleicht heute oder morgen seine Reise nach Paris anzutreten.

London, 24. März. Im Rathhaus-Saal von Oldham war Mittwoch Abends unter dem Vorsitze des Mayors ein antirussisches Meeting. Der Saal faßt 5000 Personen, war aber trotzdem für den Andrang zu klein, und Hunderte mußten aus Mangel an Raum fortgehen. Zwei Resolutionen wurden nach einigen wahrhaftigen Reden mit einstimmigem Entschlusmus adoptirt, und in eine an das Parlament zu richtende Petition aufgenommen. Unter den Rednern befand sich kein Parlamentsmitglied. Die leidenschaftlichsten Ausbrüche wurden am allgemeinsten beklatscht.

Der größte Theil der Dflerflotte hat entweder seinen Bestimmungsort schon erreicht, oder ist auf dem Wege dahin. Portsmouths Gewässer haben nie so leer und still ausgesehen. In Spithead liegen noch folgende Kriegsschiffe seefertig: „Cäsar“ (91 Kanonen), „Prince Regent“ (90 K.), „St. George“ (120 K.), „Desperate“ (8 K.) und „Gorgon“ (6 K.), die beiden letzteren erwarteten jeden Augenblick die Ordre zur Abfahrt, die ersteren completiren ihre Mannschaft. Im Hafen selbst und in den Docks liegen nur noch zwei Nachzügler: „Hella“ (6 Kanonen) und „Penelope“ (16 K.) und auch diese werden bald seefertig und kampfbereit sein.

Hier und in Paris geht die Regierung mit dem Plane um, den Kriegsschauplatz in der Türkei mit einem Netz electrischer Telegraphendrähte zu bedecken, um Constantinopel mit dem Hauptquartiere Omer Pascha's, dem französischen, dem englischen Lager, Varna u. s. w. in blisschnelle Verbindung zu setzen. Wie es heißt, geht der Gedanke von der Electric Telegraph-Company aus.

Telegraphisch aus Southampton von heute Morgen: Der „Tagus“ ist mit einer Lissaboner Post, 19., eingelaufen. — Sammelliche ausländische Kriegsschiffe hatten den Tajo verlassen. In der Provinz Trasso Montes war ein vergeblicher Versuch gemacht worden, das Volk gegen das neue Steuersystem aufzuwiegeln.

In Southampton ist der „Trent“ mit Zeitungen und Briefen aus Peru, Chili und Panama angekommen. Aus Valparaiso, 1. Februar, schreibt man: General Belzu sieht ein, daß er zur See gegen Peru ohnmächtig ist; er will daher Caperbrieft gegen die peruanische Handelschiffahrt ausstellen, und behauptet, daß einige Fahrzeuge bereits zu diesem Zwecke armirt worden seien. Aus Peru erfährt man, daß der Expräsident nach dem Süden gegangen ist, um zu Domingo Elias zu stoßen; diese Truppenvereinigung dürfte ohne Zweifel den Erfolg der Revolutionspartei sichern, und Castillo würde dann zum Präsidenten erhoben werden. Wahrscheinlich würden dann Bolivia und Peru einen Friedensvertrag schließen. Briefe aus Panama vom 21. Februar sagen, daß eine neue Dampfcompagnie ihre Thätigkeit begonnen hat. Ihr erster Dampfer, „El Primero“, ist am 8. von Panama nach Realiso und andern Häfen Central-Amerika's abgegangen.

Osmanisches Reich.

Barna, 5. März. Die englische Dampffregatte „Furious“ u. die französische „Vauban“ liefen vorige Woche in unserem Hafen ein, um Schekib Effendi, welcher Omer Pascha seine Ernennung zum Generallissimus nach Schumla überbrachte, hier ans Land zu setzen, und schifften noch am gleichen Tage weiter, um an der Küste der Krimm zu kreuzen. Der „Vauban“ traf den 27. Februar Abends wieder hier ein. Nachdem er durch ungestüme See von seinem Gefährten getrennt worden war, drang er bis zum Eingang des Hafens von Sebastopol vor und stieß dort auf drei russische Kriegsschiffe, 1 Linien Schiff, 1 Fregatte und 1 Brigg. Der Commandant machte sich, nachdem ihm seine Mannschaft das Versprechen gegeben hatte, sich unter keinen Umständen zu ergeben, schlagfertig und ging schnell auf das Linien Schiff zu, welches jedoch eine Wendung machte und eben so wie die Fregatte dem Hafen zuwies, dessen Eingang sogleich durch eine Kette gesperrt wurde. Der „Vauban“ war nun unter den Kanonen der Festung und wartete, daß man auf ihn feuern würde, um

sich der von ihm abgeschnittenen Brigg zu bemächtigen, sah aber zu seiner Verwunderung, daß Niemand Mene machte, die Feindseligkeiten zu eröffnen und fand sich daher genöthigt, wieder umzukehren. Der „Furious“, welcher um die Häfen von Odessa und Sebastopol kreuzte, stieß auf kein Kriegsschiff und kam am 28. Februar ebenfalls nach Varna zurück, wo er den von Schumla zurückgekommenen Schekib Effendi wieder einschiffte und am 1. März in Begleitung des „Vauban“ seine Reise nach Constantinopel fortsetzte. Der türk. Dampfer „Saim Bahri“, welcher mit obgenannten Dampffregatten zugleich ankam und circa 300 Mann Truppen an Bord hatte, kehrte den 24. Februar, mit Unschlitt und Hühnerstücken reich beladen, nach der Hauptstadt zurück; ihn benützte auch Dr. Faugel, um aufs Schnellste von seiner Reise nach Schumla und Rußland in Constantinopel einzutreffen. — Von unserer Garnison sollen wieder mehrere Bataillone ins Innere abmarschiren; auch sagt man, daß viele Truppen bei Marischia concentrirt werden. Bei Silistria sollen die Baski Bozuk abscheulich haufen; man sagt, daß selbst an der Seite des Generals Muffa einer dieser Leute seinem Hauptmann die Pistole vorgehalten habe, um von ihm einen nicht schuldigen Zmonarischen Sold zu erpressen. Dieser wurde jedoch sogleich in Ketten an Omer Pascha nach Schumla geschickt, welcher ohne Zweifel einen solchen Frevel nicht ungerügt lassen wird. Auch soll ein unschuldiges Kind das Opfer des Uebermuths dieser Leute geworden sein.

Neueste Post.

* **Wien, 28. März.** Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Wilhelm haben in verfloßener Nacht mit Unterbrechung einige Stunden geschlafen; beim Erwachen aber zeigte sich eine kurz andauernde Eingenommenheit des Kopfes. — Fieber und Kräftestand, wie auch die Störungen in den Functionen der Unterleibsorgane haben in den letzten 24 Stunden keine üble Veränderung erlitten. Wien, am 28. März 1854.

Hofrath Seeburger, Dr. Steinmaßler,
k. k. erster Leibarzt. Stabsfeldarzt.
Professor Dr. J. Oppolzer. Dr. Schmerling.

Telegraphische Depeschen

* **London, 27. März.** Oberhaus. Eine Botschaft der Königin wird verlesen, wodurch das Parlament in Kenntniß gesetzt wird, daß die Unterhandlungen mit dem Kaiser von Rußland geendet haben, und daß die Königin sich verpflichtet fühle, dem Sultan gegen ungerechtfertigte Angriffe thätigen Beistand zu leisten. Ihre Erwartungen auf Bewahrung des Friedens seien leider fehlgeschlagen, und sie vertraue auf die Hingebung des Parlaments und auf die Anstrengungen ihrer tapferen und treuen Unterthanen, um die Staaten des Sultans gegen die Uebergriffe Rußlands zu beschützen. Eine ähnliche Botschaft ergeht an das Unterhaus. Dieselbe soll in beiden Häusern künftigen Freitag zur Verachtung kommen.

* **Paris, Montag.** Geizgebender Körper. Fould verliest eine kaiserliche Botschaft des Zudalts, daß die neuesten Erschließungen des Petersburger Cabinetes Rußland in den Zustand des Krieges versetzen, wofür die Verantwortlichkeit ausschließlich Rußland anheimfällt. Unter den Acclamationen der Versammlung erklärt der Präsident, daß der Kaiser auf ihren und ganz Frankreichs Beistand zählen könne.

Triest, 28. März. Lord Harris, Gouverneur von Madras, ist über Alexandrien auf seinen Posten mit dem Lloyd-Dampfer abgereist.

Berlin, 27. März. Der Zustand Sr. Majestät des Königs ist befriedigend und fieberfrei. Am Halse zeigte sich bloß ein Anflug der Rose.

Concert-Anzeige.

Mit Vergnügen machen wir die zahlreichen Freunde der Tonkunst aufmerksam, daß die so sehr beliebte Sängerin Fräulein Schmidt, Morgen (Freitag am 31.) im Saale des D. R. Ordenshauses ein Abschieds-Concert geben wird. Diese talentirte und fleißige Kunstjüngerin hatte sich seit ihrem ersten Auftreten auf der hiesigen Bühne des aufmunternden Beifalles des Theater-Publikums zu erfreuen, und es kann mit Gewißheit vorausgesagt werden, daß dieses Concert der Scheidenden eine Aufmunterung auf der betretenen Künstlerlaufbahn sein wird. Das Arrangement und die einzelnen Piecen versprechen einen genussreichen Abend.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 28. März Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse war sehr gedrückt.
Die Effecten gingen namhaft zurück; am Schlusse zeigte sich wieder eine festere Tendenz.

5 % Metall., bis 79 1/2 weichen, erholten sich zur Notiz.
Auch Nordbahn-Aktien auf 211 1/2 gedrückt, besserten sich zur Notiz.

Fremde Wechsel und Valuten erlitten eine weitere empfindliche Preissteigerung.

Amsterdam. — Augsburg 142. — Frankfurt 141 1/2. — Hamburg 108. — Livorno. — London 13.59. — Mailand 139 1/2. — Paris 170.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 % 80—80 1/2
" S. B. " 5 % 105—106
" " " 4 1/2 % 70 1/2—71
" " " 4 % 64 1/2—65
" v. J. 1850 m. Rückz. 4 % 86—86 1/2
" 1852 " 4 % 85—85 1/2
" verlosene " 4 % —
" " 3 % 51—51 1/2
" " 2 1/2 % 40—40 1/2
" " 1 % —
" zu 5 % im Ausl. verzinsl. —

Grundentlast.-Oblig. v. Dester. zu 5 % 76 1/2—77 1/2
" anderer Kronländer 76—76 1/2

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 200—201
" " 1839 111—111 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 54—54 1/2
Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5 % 98 1/2—99 1/2

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1090—1095
" ohne Bezug 960—965
" neuer Emission 895—900

Comptantbank-Aktien 84—85
Kaiser Ferdinands-Nordbahn 212 1/2—213

Wien-Viennabahn 220—222
Bündel-Eisenbahnen 1. Emission —

Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission — mit Priorit. —

Debenburg-Wiener-Neustädter 53—53 1/2
Dampfschiff-Aktien 547—549

detto 11. Emission 520—525
" 12. " 515—516
" des Lloyd 545—550

Wiener-Dampfmühl-Aktien 127—128
Como Renteine 12 1/2—12 1/2

Esterhazy 40 fl. Lose 78—78 1/2
Windischgrätz-Lose 26 1/2—27

Waldstein'sche 24 1/2—29
Regelwisch'sche 10 1/2—10 1/2

Kais. vollwichtige Ducaten-Agio 145 1/2—146.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 29. März 1854

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.) 79 1/4
" " " 4 1/2 69 5/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. " 200
" " 1839, " 100 " 110

Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5 % 99 3/8 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterreich. Comptantbank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 421 1/4 fl. in G. M.

Bank-Aktien, pr. Stück 1028 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2105 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 533 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 525 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 29. März 1854

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 146 1/2 Pf. lfo.

Frank. M. (für 120 fl. juv. Ber.) 146 1/2 Pf. 3 Monat.

eine Wabr. in 24 1/2 fl. juv. Ber. 146 1/2 Pf. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 110 Pf. 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 14—23 Pf. 3 Monat.

Mailand, für 100 Lire, Gulb. 142 1/2 Pf. 2 Monat.

Paris, für 100 Franken, Gulb. 174 2 Monat.

Bukarest, für 1 Gulden, para 193 31 T. Sicht.

R. k. vollw. Münz-Ducaten 48 1/2 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Curse vom 28. März 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio 46 45 1/2

detto Rand- " 45 3/4 45 1/4

Gold al marco " — 44 1/2

Napoleon's or's " — 11.15

Souverain's or's " — 18.50

Ruß. Imperial " — 11.25

Friedrich's or's " — 11.45

Engl. Sovereigns " — 14.3

Silberagio " — 40 1/2 40

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 27. März 1854.

Hr. Hermann Freiherr v. Königsbrunn, Privatier

— und Hr. Johann Andralachi, Besitzer, beide von

Triest nach Graz. — Hr. Edmund Graf Batthyany

— und Hr. Cajetan Ebenführer, beide Privatiers;

— Hr. Alexander v. Horvath, Gutsbesitzer; — Hr.

Eduard Young, Historien- und Landschaftsmaler; —

Hr. Johann Haim; — Hr. Basilio Gini — und Hr.

Gregor Brada, alle 3 Handelsleute, alle 7 von Triest

nach Wien. — Hr. Simon Weiss, Dr. der Medicin,

von Fiume nach Graz. — Hr. Leopold Vorheimer,

Handelsmann — und Hr. Kunigunde Enders, Pri-

vate, beide von Wien nach Triest. — Hr. Caroline

Dittmayer, Private, von Wien nach Venedig. — Hr.

Leontina Mariczel, Private, von Verona nach Brann.

Nebst 142 andern Passagieren.

3. 178. a (1)

Concurs-Ausschreibung.

Zur Befetzung der bei der künftigen k. k. Landesregierung für Krain systemisirten, nachstehend verzeichneten Manipulations-Dienststellen wird der Concurs bis zum 15. April l. J. ausgeschrieben.

Zahl der Dienststellen	Dienstes-Kategorie	Diäten-Gasse	Gehalt	Adjutum
1	Adjunct der Hilfsämter	IX.	800	—
2	Offiziale à	X.	700	—
2	detto à	X.	600	—
3	detto à	X.	500	—
2	Accessisten à	XII.	400	—
2	detto à	XII.	350	—

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium. — Laibach am 27. März 1854.

Gustav Graf v. Chorinsky,

k. k. Statthalter.

3. 170. a (2)

Nr. 201.

Rundmachung.

Mit Bewilligung der hohen k. k. Statthalterei vom 17. l. M., 3. 3278, werden für die hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten mehrere Wäscheartikel und Bettensfordernisse beigeachtet.

Hiezu werden benöthiget:

- 7848 Ellen feine Leinwand,
- 1848 " grobe Leinwand,
- 195 " Tischzeug für Servieten,
- 293 " Tischzeug für Handtücher,
- 1184 " blau und weißgestreiften Strahl für Schlafrocke,
- 1184 " Futterleinwand für Schlafrocke,
- 132 " Wadrägen-Zwillich,
- 1373 " Strohsack-Zwillich,
- 525 " große Fatschen,
- 175 " kleine Fatschen,
- 355 " Bandeln,
- 20 " grünen Tull,
- 576 Pfund Kofshaar,
- 108 Stück Kogen,
- 40 " Kinderdecken,
- 250 " Fatschbetten.

Die Totalsumme der sämtlichen Beischaffung nebst Macherlohn beträgt 5162 fl. 47 1/2 kr.

Die Beistellung dieser Erfordernißgegenstände wird mittels einer schriftlichen Offerten-Verhandlung bewerkstelliget, und die Lieferung jenem Bewerber überlassen, welcher sich zu dem größten Procenten-Nachlasse bereitwillig erklärt.

Die Lieferungsbedingungen, die Muster und die Kostenüberschläge liegen in der dießamtlichen Kanzlei zur Einsicht bereit.

Diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen wünschen, haben ihre versiegelten, auf 15 kr. Stempel auszufertigenden, und mit einem 10 % Vadium belegten Anbote, worin der Procenten-Nachlaß mit Ziffern und Buchstaben auszudrücken, und die Erklärung zu machen ist, daß die Muster, Kostenüberschläge und Bedingungen genau eingesehen wurden, am 11. April l. J. von 9 bis 11 Uhr Früh in der Kanzlei der k. k. Wohlthätigkeits-Anstalten-Direction zu überreichen.

Später einlangende Offerte werden nicht angenommen.

k. k. Direction der Wohlthätigkeits-Anstalten.

Laibach am 27. März 1854.

3. 176 a (1)

Nr. 64.

Rundmachung.

die Verleihung der Theater-Unternehmung in Laibach betreffend.

Mit Oken l. J. kommt die Unternehmung des ständischen Theaters in Laibach in Erledigung, und es wird wegen Verleihung dieser Unternehmung für die Theater-Saison 1851/52 der Concurs hiemit ausgeschrieben.

Die Saison beginnt mit dem Monate September l. J. und endet mit Palmsonntag künftigen Jahres.

Bewerber um diese Dienststellen haben ihre gehörig instruirten Gesuche, und zwar: wenn sie bereits in einem öffentlichen Dienste stehen, durch ihre vorgesetzte Behörde, außerdem aber durch jene politische Behörde, welcher sie unmittelbar unterstehen, an das k. k. Statthalterei-Präsidium in Laibach einzureichen.

Der Unternehmer ist verpflichtet, ein gutes Schauspiel, Localposse und Vaudeville beizustellen, und im gleich guten Zustande während der ganzen Saison zu erhalten. Auf Competenten, welche sich zur Beistellung einer Oper herbeilassen, wird besondere Rücksicht genommen werden. — Der Theater-Unternehmer hat sich ferner des bei diesem Theater angestellten Maschinisten zur Beforgung der Maschinerie, gegen entsprechende Bezahlung, zu bedienen.

Uebrigens müssen sich die Competenten über den Besitz der nöthigen Fachkenntniß zur ehrenvollen Leitung des Unternehmens, dann der hiezu erforderlichen Vermögenskräfte, Bibliothek und entsprechenden Garderobe gehörig ausweisen, da auf nicht documentirte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Dem Unternehmer werden nachstehende Vortheile zugesichert:

- 1) Wird demselben das ständische Schauspielhaus zum Behufe der theatralischen Vorstellungen für die Dauer der Saison unentgeltlich überlassen.
- 2) Werden ihm die vier oberen Proskeniums-Logen und die Theaterfonds-Loge Nr. 51 im 2ten Stocke, so wie 66 Sperrsitze im Parterre eingeräumt, die er auf die Dauer des Theaterscurse zu seinem Vortheile verpachten kann.
- 3) Wird ihm gestattet, während des Faschings wöchentlich einen maskirten Ball im Schauspielhause zu veranstalten.
- 4) Bezieht er jene freiwilligen Beiträge, welche die Eigenthümer der Logen und Theaterfreunde nach Maßgabe ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen des Unternehmers zu entrichten pflegen.
- 5) Endlich erhält der Unternehmer aus dem Theaterfonde einen baren Zuschuß von Fünfhundert Gulden G. M.

Die nähern Bedingungen können in der ständischen Kanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Competenten, welche sich um dieses Unternehmen zu bewerben gedenken, haben ihre gehörig gestempelten Gesuche portofrei bis längstens 25. April l. J. an die gefertigte Verordneten-Stelle einzusenden.

Von der krainisch-ständisch Verordneten-

Stelle. — Laibach am 23. März 1854.

3. 472. (2)

Nr. 2372.

Der Ortsgemeinde Tratta im Steuer- und Gerichtsbezirke Laib ist die hohe Bewilligung ertheilt worden, im Dorfe Hataule alljährlich zwei Jahrmärkte, und zwar: am 25. April und 16. August, und wenn auf diese Tage ein Sonntag oder Feiertag fällt, am nächst darauf folgenden Werktag abhalten zu dürfen.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am

23. März 1854.